

Urlaubszeit - Zeit mit Gott!

Endlich ist es soweit – der Sommer hat Einzug gehalten und damit auch die Urlaubszeit! Lange haben wir darauf gewartet, schon eifrig Pläne geschmie-det und Informationen eingeholt.

Wohin soll es denn heuer gehen? Haben Sie Sehnsucht nach Meer, Sand und Sonne? Oder zieht es Sie mehr in die Berge, zu Almwanderungen und Gipfelbesteigungen? Auch ein Städte-urlaub ist interessant, um unbekannte Gegenden zu erkunden und neue Men-schen kennen zu lernen...

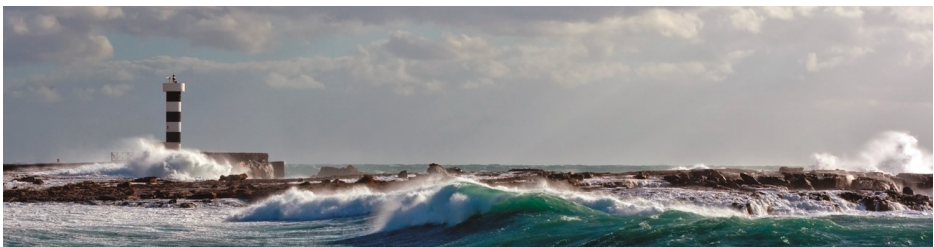
Und nicht zu vergessen: Freie Zeit daheim hat ebenso ihren Reiz, um sich zu erholen. Wohin auch immer die Reise geht – eines steht fest: Urlaub ist Zeit für Wichtiges und Wertvolles, für Be-reiche des Lebens, die sonst, im All-tagstrubel und Termindruck, oft zu

kurz kommen. Dabei spielt auch die Urlaubslektüre eine Rolle. Bücher, die wir schon lange lesen wollten, werden in den Koffer gepackt – nun ist endlich genug Zeit dafür!

Haben Sie schon einmal darüber nach-gedacht, ob nicht ein ganz bestimmtes Buch mitreisen könnte: die Bibel? Das wäre doch ein richtiges Abenteuer. Entdecken Sie, wie viel uns die Bibel heute noch zu sagen hat. Sie werden lesen und staunen, wie spannend, wie romantisch und wie faszinierend dieses einzigartige Buch ist. Urlaubszeit kann auch Bibelzeit sein!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen und gesegneten Som-mer!

Ihr IBSI-Team



Wir stellen uns vor: Luise Schneeweiß



Als ich vor 10 Jahren nach Österreich kam, ahnte ich noch nicht, dass dies einmal dauerhaft meine Heimat werden würde. Ich bin im Nordosten Deutschlands in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Mit fünf Jahren begann ich das Violinspiel und war bald in Orchestern, Kammermusik oder als Solistin aktiv. Meine Kindheit und Jugend war durch Proben, Konzerte und Wettbewerbe geprägt, mit 15 war ich bereits als Jungstudentin an einer Musikhochschule eingeschrieben. Doch obwohl ich in dieser Zeit viele interessante Erfahrungen machte, wurde mir bewusst, dass

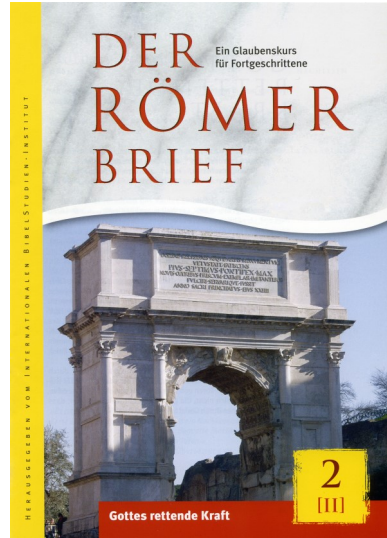
weder die Musik, noch Anerkennung und Applaus die tiefsten Bedürfnisse unseres Herzens stillen können. Dem christlichen Glauben stand ich als überzeugte Atheistin zunächst mit Verachtung gegenüber. Bei einem Vortrag über die Schöpfung Gottes fühlte ich mich jedoch so persönlich von Gott angesprochen, dass ich seitdem nie wieder an seiner Existenz gezweifelt habe. Ich begann, in der Bibel zu lesen und wurde besonders durch die Aussagen der biblischen Prophetie davon überzeugt, dass es sich um Gottes Wort an uns Menschen handelt. Ich erlebte, wie Gott durch Bibeltexte zu mir sprach oder meine Gebete auf seine Weise beantwortete. Außerdem schätze ich bis heute gutes christliches Lesematerial, das meinen Glauben stärkt und bereichert. Der Dienst für Gott und andere Menschen wurde mir dadurch wichtiger als der Erfolg auf der Bühne. Statt des geplanten Musikstudiums begab ich mich an eine christliche Ausbildungsstätte, wo ich ein Theologiestudium abschloss. Hier konnte ich meiner Liebe zum Wort Gottes noch stärker nachgehen und vieles darin entdecken. In dieser Zeit begann ich auch, als Redakteurin einer christlichen Jugendzeitschrift tätig zu sein. Die Arbeit mit Sprache und Text begeistert mich fast ebenso wie die Musik. Als ich im Herbst 2009 eingeladen wurde, beim Bibelstudien-Institut mitzuarbeiten, sagte ich freudig zu. Seitdem darf ich in meinem Traumberuf arbeiten und dabei viele Menschen mit ihren Fragen und Erfahrungen kennen lernen. Diese Begegnungen sind für mich sehr wertvoll. Doch auch die Musik ist weiterhin Teil meines Lebens. Ich bin als Geigenlehrerin und Orchesterleiterin an einem christlichen Gymnasium tätig. Der direkte Kontakt zu Kindern und Jugendlichen ist eine gute Ergänzung zum Briefkontakt zu den Bibelfernkurs-Teilnehmern. So bin ich Gott sehr dankbar, dass ich heute alle meine Hobbys zum Beruf machen darf.

Unsere Kurse: „Der Römerbrief“

An dieser Stelle möchten wir Ihnen diesmal einen besonderen Kurs für fortgeschrittene Bibelleser, die schon Erfahrung im Umgang mit der Bibel haben und mit ihren Grundthemen vertraut sind, vorstellen: "Der Römerbrief". Dieses Buch der Bibel vermittelt uns wertvolle Einsichten in das Wesen von Gottes Gnade und Barmherzigkeit, enthält wichtige Aussagen über die Erlösung aus Glauben und Gottes Liebe in unserem Leben!

Der Bibelfernkurs behandelt nicht nur Themen des Römerbriefes, sondern möchte auch vermitteln, wie man durch das Untersuchen einzelner Verse die Bibel gewinnbringend studieren kann. Es werden Fragen zum Text gestellt und Anmerkungen gemacht, die auf historische Hintergründe und die Bedeutung einiger griechischer Worte eingehen. Die Fragen zum Nachdenken sollen helfen, die Botschaft des Römerbriefes auch in das persönliche Leben zu übertragen.

Der Kurs besteht aus 14 Heften und wird mit Zertifikat und Buchgeschenk abgeschlossen. Der Römerbrief ist wirklich faszinierend und wert, einmal genau studiert zu werden – was dieser Kurs auch nur ansatzweise bieten kann. Schließlich sind 14 Hefte für ein derart inhaltsreiches Buch der Bibel wahrlich nicht viel!



Hier noch ein Einblick in einige der Themen dieses Kurses:

*Gottes bleibt treu
Glaubensgerechtigkeit im Alten Testament
Kein Platz für Schwarzseher!
Jesus, die einzige Antwort
Leben in neuen Dimensionen
Kinder der Verheißung
Leben und lieben
Schwache und Starke im Glauben
Unterwegs für Gott*

Wenn Sie bereits einen oder zwei Grundkurse abgeschlossen haben bzw. schon ein geübter Bibelleser sind und Interesse am Kurs „Der Römerbrief“ haben, bitten wir Sie, mit uns in Kontakt zu treten: Tel. 01 31 99 300, E-Mail: info@bibelstudien.at

Bibelrätsel: Glaube – ohne Beweise!?

Der Mann, den wir suchen, hatte eine durchaus enge Beziehung zu Jesus. Er kannte ihn persönlich und hatte schon einiges mit ihm erlebt. Nicht nur Zeitgenosse, sondern ein Vertrauter Jesu war er. Man könnte meinen, diese Voraussetzungen müssten reichen, um für alle Zeit festen Glauben zu haben. Doch so einfach ging das nicht – und geht es heute vielleicht auch nicht. Manches in der Bibel erscheint doch gar zu wunderbar, oder!? Wäre es nicht besser, wenn wir handfeste Beweise hätten, dass Gott existiert und dass er an uns Interesse hat? So ähnlich dachte auch jener Mann, der im entscheidenden Augenblick nicht dabei war, als Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern begegnete. Als sie ihm davon erzählten, konnte er es einfach nicht glauben, dass so etwas Außergewöhnliches eingetreten wäre. Nein, er wollte Beweise, er wollte mit eigenen

Augen sehen und mit seinen Händen spüren. Jesus ging auf den Wunsch seines Jüngers ein und zeigte sich ihm. Ob dieser wirklich jeden seiner Beweise einforderte, wissen wir nicht – aber überliefert sind die Worte des Mannes, den wir diesmal suchen: „Mein Herr und mein Gott“! Doch damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Denn Jesus sprach bei dieser Gelegenheit auch ein Wort, das uns heute gilt – er pries die selig, die nicht sehen und doch glauben! Nun, haben Sie schon erkannt, um wen es sich in unserem Bibelrätsel handelt? Zugegeben, wir haben es Ihnen nicht schwer gemacht – und vielleicht dient Ihnen die Geschichte jenes Mannes auch als Anlass, über den eigenen (Un)Glauben nachzudenken...

Auflösung siehe Seite 8

So nicht!

Bibellesen als tägliche Routine?
Gut, wenn das Herz mit dabei ist!



Tipps zum Bibellesen: Rede mit dem Autor!

Die Bibel wurde schon von vielen Millionen Menschen gelesen, jedoch mit ganz unterschiedlichem Ergebnis. Die einen legen sie gelangweilt beiseite, die anderen kommen aus der Faszination gar nicht mehr heraus. Woran liegt das? Zum einen sicher daran, als was ich die Bibel lese: Ist sie für mich nur ein trockenes antikes Schriftstück, eine Sammlung von alten Mythen und Märchen oder aber das inspirierte Wort Gottes an die Menschheit? Die Bibel sagt: „Ein natürlicher Mensch [d. h. ein Mensch ohne Gottes Hilfe] nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.“ (1. Korinther 2, 14)

Hinter dieser Aussage steckt, dass jeder von uns – egal wie gebildet oder ungebildet – auf göttliche Leitung beim Bibellesen angewiesen ist. Wir können uns mit dem Autor selbst in Verbindung setzen. Nicht mit Mose, Matthäus oder Paulus, sondern mit demjenigen, der diese Schreiber inspirierte, etwas niederzuschreiben, was bis in die heutige Zeit Bedeutung hat. In Johannes 16, 13 heißt es: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.“

Bevor ich also die Bibel aufschlage und darin lese, spreche ich ein Gebet, z. B. so: „Herr, unser Gott, danke für dein Wort, das du uns geschenkt hast. Du hast versprochen, deinen Geist zu geben, damit wir es verstehen können. Bitte sprich du durch dein Wort in mein Leben und lass mich erkennen, was du mir sagen möchtest.“

Wenn mir beim Lesen Fragen kommen, kann ich ebenfalls mit Gott darüber ins Gespräch kommen. Es mag eine Weile dauern, aber mit der Zeit werden schwierige Texte klarer werden. Etwas, was ich sonst überlesen hätte, springt mir ins Auge. Eine Frage, die mich bewegt, wird durch einen Text beantwortet. Oder aber ich lese einen Text und er begegnet mir im Alltag „zufällig“ noch einmal und hinterlässt dadurch einen bleibenden Eindruck... Solche Erfahrungen kann man machen, wenn man das Bibelstudium in Kontakt zum Autor angeht.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die Bibel als Gottes Wort an Sie persönlich entdecken!

P.S.: Wenn Ihnen beim Bibellesen Fragen kommen, schreiben Sie Ihrem Fernkursbetreuer oder dem IBSI-Team auf info@bibelstudien.at. Wir gehen gerne in einem Brief darauf ein!

Erlebt: Vom Schwarzsehen zum Durchblick

Meine Erfahrung mit Gott? Darüber könnte ich vieles schreiben, denn mein Leben hat sich komplett geändert, seitdem ich durch die Bibel Gott kennen gelernt habe. Ich war den größten Teil meines Lebens ein Pessimist und konnte mich über schöne Erfahrungen kaum freuen – es könnte ja sein, dass gleich wieder etwas Negatives passiert... Eines Tages wurde mir von einer

Freundin geraten, Bibel zu lesen. Ich wurde neugierig und begann, dieses besondere Buch für mich zu entdecken. Und da fand ich heraus, dass es ein Gott der Liebe und Gnade ist, an den die Christen glauben. Ich begann zu begreifen, dass Gott MICH liebt! Nun traue ich mich, mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken, und ich kann mich von Herzen freuen!

Angefragt: War der Heilige Geist vor Pfingsten noch nicht da?

Als Johannes der Täufer Menschen im Jordan taufte, gab er zu verstehen, dass seiner Taufe noch etwas fehlte. Er kündigte an, dass ein Messias kommen würde, der auch mit Heiligem Geist taufen würde, während er selbst ja nur mit Wasser taufte (siehe Matthäus 3,11; Markus 1,7-8; Lukas 3,16). War der Heilige Geist nun vorher noch nicht da? Doch! Er wird ja bereits bei der Schöpfung erwähnt (1. Mose 1,2) und auch danach immer wieder einmal. Im Alten Testament wirkt der Geist aber eher nur an ausgewählten Personen (Propheten, Könige, Priester, Älteste des Volkes usw.). Im Neuen Testament wird er zu Pfingsten auf die ganze Gemeinde ausgegossen. Der "Tröster", wie er auch genannt wird, vertritt Jesus auf Erden, seitdem er

nicht mehr bei uns ist. Jesus sagte deshalb sogar, dass es gut sei, dass er weggehe, damit dann der Heilige Geist kommen könnte. Eine erstaunliche Aussage! Durch diesen Geist wirkt Jesus heute. Der Heilige Geist überführt uns von Sünde, führt uns in alle Wahrheit, lehrt uns, vertritt uns im Gebet, tröstet uns und rüstet uns mit Gaben für den Dienst in der Gemeinde aus. Er wirkt also auf eine neue, intensivere Weise. Wenn wir Jesus nachfolgen, ist uns das Wirken dieses Geistes auch versprochen. Allein schon die Tatsache, dass wir uns Gott zuwenden, zeigt, dass der Geist an uns gewirkt hat. Wenn wir ihm Raum geben, wird er auch noch mehr wirken, uns z. B. helfen, ein Zeuge für Jesus zu sein. Diese Erfahrung wünschen wir Ihnen!

An(ge)dacht: Das Brot des Lebens

Jesus aber sprach zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“

(Johannes 6,35)

Essen Sie gerne Brot? Vielleicht kommt Ihnen bei dieser Frage gleich der Gedanke an eine Scheibe herzhaft frischen Schwarzbrotts in den Sinn – oder Sie halten es eher mit einem Stück knusprigen Vollkornbrotts zum Salat... Wie auch immer: Brot gehört zu den Grundnahrungsmitteln in unserer Gesellschaft. Von daher verstehen wir auch gut die Aussage Jesu über sich selbst, er sei das Brot des Lebens. Wir brauchen Jesus ganz lebensnotwendig – so, wie wir Nahrung brauchen. Diese Tatsache scheinen wir in unserer westlichen Welt vergessen zu haben. Wir leben doch ganz gut – auch ohne Jesus, oder? Realität ist, dass uns ohne Gott etwas fehlt, besser gesagt: jemand fehlt. Wir spüren eine innerliche Leere, sind auf der Suche, fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu – und kommen doch

nicht zur Ruhe. Die Antworten kann uns nur Jesus geben, der Mensch gewordene Gott, denn er kennt und liebt uns. Zurück zum Brot: Es will gut gekaut sein, damit es uns stärkt und nährt. Und genauso umfassend will Jesus in unserem Leben wirken. Oberflächlicher Glaube, Glaube nur für den Moment nützt wenig. Doch wie kann ich Jesu Liebe in mein Leben aufnehmen? Lesen Sie doch (wieder einmal) die Evangelien, die Berichte von Jesu Leben, Worten und Taten! Lassen Sie diese Texte auf sich wirken, denken Sie darüber nach – ganz so, wie sie genüsslich ein Stück Brot kauen. Dazu gehört auch das Gebet, das Gespräch mit Jesus. Sie können ganz herzlich, ganz frei und offen mit ihm reden – über alles, was Sie bewegt: Freude und Dank, Bitten und Sorgen. Alles hat im Gebet seinen Platz. Und schließlich: Machen Sie Erfahrungen mit Jesus. Bitten Sie ihn um offene Augen und ein offenes Herz, damit Sie sein Wirken in Ihrem Leben erkennen. Jesus stillt den Hunger und Durst der Seele und schenkt uns Frieden für unser Herz...!

Sternenhimmel

Darin ähnelt die Bibel dem nächtlichen Himmel: Je länger man hinschaut, desto mehr Sterne sind da!

Dmitri Sergejewitsch Mereschkowski

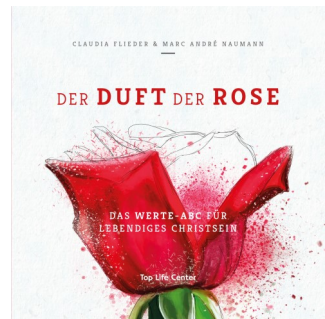
Blick hinaus: Christen in Amerika

Am 12. Mai 2015 wurde der neueste Bericht „Americas Changing Religious Landscape“ des „Pew Research Center“ veröffentlicht. Die wesentlichen Ergebnisse dieser demographischen Studie (sie vergleicht das Jahr 2007 mit 2014) sind: Der Anteil der Christen an der Bevölkerung sinkt deutlich, während der Anteil anderer Gläubiger und religiös Ungebundener steigt. Unter

den jungen Erwachsenen ist der Anteil der Christen besonders deutlich gefallen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass sich die große Mehrheit der US-Amerikaner (ca. 70%) immer noch einer christlichen Kirche zugehörig fühlt – was im Vergleich zu vielen europäischen Statistiken ein erheblicher Anteil ist.

Buchtipp: „Der Duft der Rose“

Heutzutage wird viel vom zunehmenden Werteverfall in unserer modernen, säkularisierten Gesellschaft gesprochen (geschrieben). Doch können wir ohne Werte leben? Hat nicht jeder Mensch Prioritäten in seinem Leben? Das Buch „Der Duft der Rose“ zeigt Werte für ein lebendiges Christsein auf – auf erfrischende und praktische Art und Weise. Gott hat uns reich beschenkt und aus seiner Fülle können wir Tag für Tag Wertvolles empfangen – Werte, die für ein aktives christliches Leben wichtig sind. Lassen Sie sich inspirieren – vom „Duft der Rose“!



Zu bestellen bei Toplife Center -Wegweiser Verlag
01 229 40000, Bestellungen@toplife-center.com
4,90 Euro zzgl. Versand

Auflösung des Bibelrätsels von Seite 4: Thomas

Impressum IBSI-Newsletter, Ausgabe 03

Internationales Bibelstudien-Institut

Prager Straße 287 | 1210 Wien | +43 (0)1 31 99 300
info@bibelstudien.at | www.bibelstudien.at

Bank Austria, IBAN: AT85 1100 0007 4122 4002, BIC: BKAUATWW